

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anstalt
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Gemeinschaftliche
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 297.

Sonnabend, 21. Dezember 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch andere Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der landl. Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 28. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Von der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain ist der Tierarzt, Herr Hermann August Niehl in Gröba, als tierärztlicher Fleischbeschauer für die Gemeinde Gröba in Pflicht genommen worden.
Gröba, am 20. Dezember 1907.

Der Gemeindevorstand.

Versteigerung.

Am 28. d. M. von 10 Uhr vormittags ab gelangen im hiesigen Artillerie-Scheibendepot nachstehende alte Wattertallen usw. zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

etwa 650 kg alte Pappe,
400 „ „ Gekwand,
500 „ „ altes Blech,
2000 „ „ Drahtseil,
100 „ „ Gußeisen,
200 „ „ Schmiedeisen,
100 „ „ alter Stahl,
50 „ „ altes Kupfer, Messing, Zink usw.

und andere Gegenstände mehr.

Zeitzhain, den 19. Dezember 1907.

Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeitzhain.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 21. Dezember 1907.

—* Eine außerordentliche Auswahl musikalischer und gesanglicher Gaben wurde demjenigen geboten, die sich gestern abend in der Aula des Realprogymnasiums zu einem von der Leitung des Realprogymnasiums veranstalteten Vortragsabend eingefunden hatten. Das reichhaltige Programm bestand in drei Teilen. Der erste Teil hatte zum Grundthema Niehl's „Weh dem, der keine Heimat hat“. Prächtig wirkte der gemischte Chor mit Klavierbegleitung „Jägerleben“ von Robert Schumann und nicht minder das weitere Chorlied von P. Stöde „Vor Jena“. Ein Marsch für Klavier und eine Deklamation „Helmlehn“, beides formvollendet und schön vorgetragen, bildeten mit den beiden ersterwähnten Chorgesängen den ersten Teil. In schöner Steigerung behandelte der zweite Teil Goethe's „Süßer Friede, komm, ach komm in meine Brust“. Chorlied von Fleming: „Freundschaft und Liebe“ und Hymne für gemischten Chor aus der Hauberstraße von A. Mozart, zwischen beiden die Deklamation von Schiller's „Es reden und träumen die Menschen viel“ und das von acht Schülern recht schön ausgeführte Largo für Violoncello und Klavier bildeten den zweiten Teil. Der dritte Teil krönte das Ganze mit der frohen Weihnachtsbotschaft „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“. Er begann mit einem Klaviervortrag, dem der Chorgesang folgte: „Der Einzug des Herrn“, Chor aus dem Oratorium „Juda Mattathias“ von G. Fr. Händel. Das dann ebenfalls im Chor gesungene geistliche Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ verleiht die Zuhörer noch weiter in weihnachtliche Stimmung, die „Der Einzug des Herrn“ schon eingeleitet hatte, sie hielt an während des letzten Vortrags, dem Adagio für Violoncello und Harmonium von Robert Meister. —* Freudige Weihnachtsstimmung hielt die Herzen gefangen als der letzte Ton verklungen war und mit stichtlicher Festvorfreude sangen die Anwesenden gemeinsam das alte und doch ewig neue Lied von der frühlichen, seligen, gnadenbringenden Weihnachtszeit! So hatte der Abend den schönsten Ausklang. Er lenkte Weihnachtsstimmung in die Herzen und machte sie bereit und empfänglich für die bald wieder erklingende Weihnachtsbotschaft: Siehe Euch ist heute der Heiland geboren! Mit dieser Weihnachtsfeier wurde die Lichtumflössene, heilige Weihnachtszeit aufs würdevollste eingeleitet, nicht nur für die zahlreich erschienenen Eltern der Kinder und Freunde der Schule, sondern auch für die Schüler selbst, die die Ausführenden des Kongertes waren. Noch sei nicht vergessen zu erwähnen, daß der Abend sehr gut besucht war, fast bis auf den letzten Platz war die geräumige Aula gefüllt, und daß jedem Vortrage lebhafter Beifall gesendet wurde.

—* Der Deutsche Reformverein zu Riesa und Umgegend hielt gestern abend eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein Bericht über die kürzlich in Berlin (Reichstagsgebäude) stattgefundene, aus allen Teilen Deutschlands besandigte Vorstandssitzung der Deutschen Reformpartei, bei welcher die Riesauer Ortsgruppe durch 4 Mann vertreten war. Dasselbe wurde zahlreichen Anträgen zufolge folgendermaßen beschloffen: Zum Zwecke einer einheitlichen Organisation aller Reformvereine Deutschlands wird ein Reichsbund gegründet mit einem Zentralkomitee und Dresden als Parteizentrale. Im Anschluß an den Bericht über die Berliner Tagung wurde mitgeteilt, daß von Neujahr ab gemeinschaftlicher Bezug der „Deutschen Reform“ stattfindet. Im Januar wird Reichs- und Landtagsabgeord-

meter Zimmermann in Großenhain einen Vortrag halten; ferner gedenkt der Abgeordnete Gabel im künftigen Jahre an verschiedenen Orten des Wahlkreises Bericht über die parlamentarische Tätigkeit zu erstatten.

—* Der Elbwasserstand hat durch die letzten regenreichen Tage eine ganz erhebliche Aufbesserung erfahren. Von gestern zu heute betrug hier der Wuchs allein gegen einen halben Meter. Der Wasserspiegel ist damit auf 1 Btm. über den Normalpunkt gestiegen, ein Stand, der seit lange nicht zu verzeichnen war.

—* Heute begannen die Schulferien, die diesmal einige Tage länger als sonst dauern. Am 2. Januar wird der Unterricht wieder aufgenommen. Die Weihnachtsferien sind zwar kurz, aber es ist doch die schönste schulfreie Zeit des ganzen Jahres für die Kinderwelt und gerade diese Ferien werden von ihnen allen mit besonderer Freude herbeigesehnt.

—* Morgen ist nun „goldener Sonntag“, und es wäre den Geschäftsleuten zu gönnen, wenn dieser Tag seinem Namen Ehre mache. Der „silberne“ Sonntag hat die auf ihn gesetzten Erwartungen keineswegs erfüllt, möge der letzte Sonntag vor Weihnachten nicht noch weitere Enttäuschungen bringen, sondern die Hoffnungen in weitestem Maße erfüllen, die man auf ihn setzt.

—* Für den Personenverkehr auf der Eisenbahn, der wegen des Weihnachtsverkehrs erfahrungsgemäß sehr lebhaft ist, hat die Staatsbahnenverwaltung eine Reihe von Sonderzügen vorgezogen, die auf den Hauptlinien nach dem aufstretenden Bedarfe verkehren werden. Der Zahl nach sind dies in der Zeit vom 21. bis 28. Dezember 278 derartige Züge, davon sind für die Linie Dresden-Leipzig 68 vorgesehen.

—* In vielen Städten Sachsens, darunter auch in Riesa, ferner in Großenhain, Töbels, Dommahsch etc. ist dieser Tage das Gerücht von einem Brande des Rennerischen Geschäftshauses in Dresden verbreitet worden. Mit der Ausprägung des Gerüchtes hat sich anscheinend jemand einen schlechten Scherz geleistet. Es wäre interessant zu erfahren, von wem das Gerücht ausgegangen ist.

—* Vorführungen lebender Photographien gibt am 1. und 3. Weihnachtsfesttag der American Biograph im Hotel Höpfer. Dem Unternehmen geht ein guter Ruf voraus. In Zeitungstimmen heißt es, daß die Vorführungen sich durch Klarheit der Bilder auszeichnen und überall sehr heifällige Aufnahme gefunden haben. An Zuspruch wird es dem Unternehmen nicht fehlen. Näheres über die Vorführungen kann im Inseratenteil dieser Nummer nachgelesen werden.

—* Aus Kufflig wird geschrieben: Der Elbeschiffahrtsverkehr dauert heuer noch immer an, zumal der Wasserstand des Stromes derart gestiegen ist, daß die Frachtkähne auf der Oberelbe volle Ladung nehmen können. Vor Teitschen-Laube liegen zurzeit über 60 Deckkähne und 2 Gildampfer vor Anker und sind sämtliche Dampfströme in Tätigkeit. Vorige Woche sind 103 befrachtete Schiffe und 4 Flöße von Böhmen nach Deutschland eingefahren. Seit Beginn der Schifffahrt haben bis jetzt 8742 Schiffe und 1916 Flöße mit 440000 Festmeter Holz die sächsisch-böhmische Grenze passiert.

—* Nächsten Montag ist Winters Anfang — in der Natur draußen sieht es durchaus nicht darnach aus. Verschiedene Grad Wärme sind vorhanden, anstatt der erhofften Frostperiode, die sicher auch das Geschäft mehr belebt haben würde. Zeugend erzählen die Städter einander, wie traurig und beklagenswert es sei, daß die

Kälte, die in den ersten Tagen dieser Woche eintrat, nicht ausgehalten habe und wie man allenorten die Geschäftsleute über schlechten Geschäftsgang reden höre. Wetter und Geschäftsgang! Diese beiden Worte bilden jetzt, da der große Weihnachtsmarktbetrieb mit dem Nahen des Festes noch einmal alle seine Kräfte im heißen Bestreben nach Erfolg anspannt, den Grundstoff in den Tagesgesprächsthemen. Die nasse Witterung der letzten Tage wirkt leider im höchsten Maße hemmend und lähmend auf den gesamten Weihnachtsgeschäftsbetrieb und auch auf den Weihnachtsverkehr ein. Denn so mancher geplante Besuch unterbleibt schließlich, „weil man sich bei solchem Matschewetter unterwegs leicht etwas holen möchte.“ Wir wollen aber hoffen, daß an Stelle der wässrigen bald die frohigen Gaben des Himmels treten und daß mit dem kaltenmäßigen Winter auch der wirkliche Winter mit Schnee und Eis, Schlittenbahn und Schneeballschlachten einzieht.

—* Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins hat an den Staatsminister von Schlieben folgendes Abschieds-Schreiben gerichtet: „Erzellenz! Mit großer Teilnahme hat die vaterländische Volksschullehrerschaft die Nachricht von der schweren Erkrankung Er. Erzellenz vernommen, durch die Sie zum großen Leidwesen der Volksschullehrerschaft sich genötigt gesehen haben, von Ihrem hohen Amte zurückzutreten. Der ehrerbietigste unterzeichnete Vorstand des Sächsischen Lehrervereins gestattet sich daher, da es ihm nicht vergönnt ist, sich persönlich von Er. Erzellenz verabschieden zu können, im Namen des Sächsischen Lehrervereins Er. Erzellenz den tiefgefühltesten Dank für all das auszusprechen, was Er. Erzellenz der vaterländischen Volksschule und den Lehrern gewesen sind! Seien Sie versichert, Erzellenz, die vaterländische Volksschullehrerschaft wird dessen stets dankbaren Herzens eingedenk sein, was Er. Erzellenz in der kurzen Zeit, in der Sie an der Spitze des Königlich-ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts gestanden, für die weitere gesunde Entwicklung und Ausgestaltung des sächsischen Volksschulwesens und für die Hebung des Lehrerstandes, dessen wirtschaftliche und gesellschaftliche Besserstellung Ihnen besonders am Herzen lag, getan haben und noch zu tun beabsichtigten. Insbesondere weiß die sächsische Volksschullehrerschaft die Anerkennung der von ihr gewünschten Erziehung in die vaterländische Beamten- und Lehrerschaft, durch welche die rechte wirtschaftliche und soziale Bewertung der Volksschullehrer zum Ausdruck kommt, zu würdigen. Möge es Er. Erzellenz mit Hilfe des Allmächtigen beschieden sein, sich recht bald wieder Ihrer früheren Gesundheit zu erfreuen, damit es Ihnen vergönnt sei, nach seiner zum Teile unseres Vaterlandes so reich gesegneten Tätigkeit noch einer schönen Lebensabend zu genießen. Der Vorstand des sächsischen Lehrervereins.“

—* Aus Anlaß des Ablebens der Königin-Witwe Karola hat der Sächsische Lehrerverein ein folgendes Schreiben an den König gerichtet: „Eure Majestät wollen allergnädigst geruhen, den Ausdruck tiefinnigster Teilnahme der gesamten vaterländischen Volksschullehrerschaft bei der schweren Prüfung entgegenzunehmen, von welcher nach Gottes des Allmächtigen unerforschlichem Ratschlusse unser geliebtes Königshaus durch den Heimgang Ihrer Majestät der Königin-Witwe Karola heimgeführt worden ist. Schmerz erfüllt steht auch die Volksschullehrerschaft unseres Vaterlandes am Sarge der edlen Fürstin, die so vielen Lehrersfamilien eine Tröstlerin und Helferin in schweren Stunden gewesen ist

Das gute Riebeck-Bier.